

Frankfurter Allgemeine

ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Sonderdruck aus der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 19. Juni 2013

Packmitteltechnologie

Lehrstellensuche in Zeiten des Fachkräftemangels: Morgen eröffnet die Berufsbildungsmesse

„Ein goldener Platz“

Zwischendurch sagt Rüdiger Theiß unvermittelt: „Ich hab' ihn nicht gebrieft.“ Klingt es doch fast zu schön, um wahr zu sein, was Kevin Maniura über die von Theiß geleitete Krielteler Fabrik von A+R Carton und seinen Arbeitsalltag erzählt. Der 20 Jahre junge Mann lernt Packmitteltechnologie bei dem Betrieb, der Verpackungen für Konsumgüter herstellt und bedruckt. „Ich stehe morgens auf und weiß nie, was bei der Arbeit passieren wird“, berichtet der Lehrling und preist die Vielfalt am Arbeitsplatz. Dort habe er es mit wechselnden Anlagen zu tun: mit Stanzen etwa oder auch Faltschachtel-Klebmashinen. „Da ist Ruhe und Fingerspitzengefühl gefragt, denn vieles lässt sich nicht messen“, hebt Theiß hervor. Was sein Arbeitgeber mit seiner Hilfe herstellt, begegnet Maniura im Supermarkt oder am Kiosk, denn A+R fertigt unter anderem für Marken wie Cadbury, Toblerone, Ferrero und Anthon Berg.

Der junge Zeilsheimer mit akkurat kurzgeschnittenen Haaren und einem verschlungenen Tattoo auf dem rechten Unterarm ist einer von fünf angehenden Packmitteltechnologien bei dem 200 Mitarbeiter zählenden Unternehmen, wie Werkleiter Theiß sagt.

Vier Druckerlehrlinge gesellen sich hinzu. Maniura ist über einen Umweg an den Ausbildungsplatz gekommen. Vor zwei Jahren schickte eine Zeitarbeitsfirma den Hauptschulabsolventen zur A+R Carton GmbH. Die Arbeit habe ihm so viel Spaß gemacht, dass ihn der Produktionsleiter gefragt habe, ob er eine Lehre wolle. „Darauf bin ich sehr stolz“, sagt er. Im August beginnt das zweite von drei Lehrjahren.

Wie sein Chef sagt, reicht ein Hauptschulabschluss für eine Lehre bei A+R aus, wobei der Betrieb gern auch junge Männer und Frauen mit mittlerer Reife nehme und zum Packmitteltechnologien ausbilde. Das Unternehmen hat jedoch Mühe, Lehrstellen zu besetzen. „Es ist schon schwierig, Bewerber zu finden und vor allem qualifizierte“, sagt Theiß und kann sich mit vielen Personalleitern einig wissen. Er habe im Frühjahr elf Schulen besucht und jeweils Aushänge hinterlassen – „Reaktion: gleich null“. In der Folge hat er ein Flugblatt erstellt, das für eine Lehre bei A+R wirbt. „Das haben wir vorher noch nie gemacht.“

Der Werkleiter schreibt die erschwerte Nachwuchssuche dem verstärkten Wettbewerb in Rhein-Main um Nachwuchs zu.

Auch ergreifen viele Schulabgänger lieber einen Dienstleistungsberuf, statt in die Produktion zu gehen, wie er meint. Der Beruf des Packmitteltechnologen sei zudem nicht so bekannt wie andere aus dem Kreis der 344 staatlichen anerkannten Lehrberufe – zu den bekannteren im verarbeitenden Gewerbe gehören Anlagenmechaniker, Chemielaborant, Elektroniker und Industriemechaniker. Zwar sei bei A+R kein Ausbildungsplatz frei geblieben, aber drei Lehrstellen hat die Firma mit zwei angehenden Packmitteltechnologien und einem Druckerlehrling zuletzt „gerade so besetzt“. Nur zwei der zwölf Bewerber hätten den Einstiegstest bestanden, die anderen nicht einmal die Hälfte der Fragen richtig beantwortet – „und es sind einfache Fragen“.

Für Maniura war der Test keine Hürde. Nun geht er nachmittags lächelnd aus der Fabrik. „Das hier ist für mich ein goldener Platz.“

THORSTEN WINTER

© Alle Rechte vorbehalten. Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt. Zur Verfügung gestellt vom Frankfurter Allgemeine Archiv. www.faz-rechte.de/sonderdrucke.htm.